



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 29.06.2015 07:50 Uhr | Wilhelm Bruners

Freiheit wohnt in Zelten

Guten Morgen!

Eine neue Woche hat begonnen. Und ich weiß nicht, was sie bringt. Ich werde nicht gefragt. Bin ich also ausgeliefert? Ein Sklave der Zeit, die unaufhaltbar weitergeht? Oder irgendwie gefangen zwischen all dem, was mich bindet?

Heute beginnen in Nordrhein-Westfalen die Schulferien: Zeit, um rauszukommen aus den Gebundenheiten und Zwängen des Alltags. Und wieder einmal zu spüren: Ich bin kein loses, abgerissenes Blatt vom Baum des Lebens – hin und her getrieben von Schicksalsmächten. Ich habe die Wahl.

Dieser Gedanke ist mir jedenfalls auf einer Reise präsent geworden, von der ich Ihnen in dieser Woche erzählen möchte. Mit einer kleinen Gruppe wanderten wir damals durch die Fels-Wüste des Sinai. Stellenweise sind wir auch auf dem Rücken von Dromedaren geritten. Immer haben sie unser Nacht-Gepäck getragen. Eine Woche lang unter Leitung von Beduinen.

Eine Woche Wanderung und Ritt durch die Felslandschaft des Sinai, in der einige der entscheidenden Geschichten des Volkes Israel ihren Ort haben. So auch die wahrscheinlich wirkmächtigste Freiheitsgeschichte überhaupt: die Exodus-Erzählung. In ihr geht es genau darum: Ich habe die Wahl. Das alte Israel hat sich in seinen Schriften der Bibel Mut gemacht, diese Wahl auch zu nutzen. Die Bibel erzählt, wie sich ein Volk gegen seine Unterdrücker erhebt. Es kehrt dem Land der Sklaverei den Rücken. Sie standen auf und verließen das Land ihrer Unterdrücker. Sie flohen. Sie spielten das Spiel der Groß-Macht nicht mehr mit. Und der Unterdrücker musste sie am Ende ziehen lassen. Worauf die Bibel Wert legt: Die Initiative ging dabei von Gott aus. Gott schickte ihnen den legendären Führer Mose. Der war selbst einmal Flüchtender gewesen. Er hatte einen Sklaventreiber erschlagen. Eine feige Tat? Vielleicht. Aber jetzt soll er sein ganzes Volk aus der Gefangenschaft befreien. Mose ahnt, welche Probleme ihm und dem Volk durch einen solchen Schritt bevorstehen. Aber ehe die Israeliten in der Fremde ihre Würde und Freiheit total verlieren, handeln sie. Die biblische Geschichte macht ein für alle Mal klar: Flucht muss nicht feige sein. Flucht ist das Recht der Schwachen! Ist Menschenrecht! Das haben in unserer Zeit die Vereinten Nationen auch festgeschrieben. Und biblische Menschen haben es im Namen Gottes in der Urzeit des Volkes praktiziert.

Doch die Geschichte Israels zeigt auch: Es dauert oft lange, ehe Menschen sich ihrer bedrückenden Situation bewusst werden. Und es dauert noch einmal eine Zeit, ehe sie versuchen, die Situation zu ändern. Denn oft bietet die Sklavensituation viele scheinbare Vorteile: Sicherheit, "Brot und Spiele"... und Menschen merken dann lange gar nicht, wie unfrei sie geworden sind. Das große "Welttheater" der Mächtigen zu durchschauen, braucht einen scharfen, prophetischen Blick. Denn die Aussicht, befreit zu sein, ist nicht immer einladend. Für Israel in der Gefangenschaft der Großmacht Ägypten bedeutete Flucht: "Wüste", Entbehrung.

Freiheit wohnt in Zelten, nicht in festen Häusern, nicht in Palästen. Brot gibt es nur von Tag zu Tag... Das ist eine wichtige Erkenntnis der Wüste.

Die Erinnerung an diese Gründungsgeschichte des Volkes Israel stand mir anschaulich vor Augen, als ich damals eine Woche in der Wüste unterwegs war. Und mir wurde klar: Der erste Ort der Freiheit ist das Ödland.

Liebe Zuhörer-innen,

vielleicht gelingt Ihnen in dieser Woche ein kleiner oder größerer Befreiungsschlag. Befreien sie sich mutig von dem, was sie fesselt und versklavt. Versuchen Sie es zumindest. Und notfalls denken Sie daran: Flucht ist Menschenrecht.

Eine befreiende Erfahrung wünscht Ihnen heute Pfarrer Wilhelm Bruners aus Mönchengladbach. Und für den Start in diese erst Ferienwoche gebe ich Ihnen diese Gedichts-Zeilen mit auf den Weg:

Sprecherin:

Was diese Woche

mir noch verschweigt

möchte ich gerne

wissen

Ich atme in Richtung

Freiheit

in Richtung Licht

w.bruners

Copyright Vorschaubild: Public Domain Pixabay